

Wild im Wald

Naturschutz Motocross-Fahrer preschen durch die Eifel und das Bergische Land. Ihre Videos werden millionenfach geklickt – aber die Täter fast nie erwischt.

Wildkatzen und Feuersalamander leben im Nationalpark Eifel, seltene Schmetterlinge haben hier ihr Refugium gefunden, es gibt Lichtungen, auf denen Hirsche äsen. Manchmal zieht ein Luchs durchs Dickicht.

Richtig wild wird es in dem Schutzgebiet nahe der belgischen Grenze aber erst, wenn Motocross-Fahrer mit ihren Maschinen durch Wälder und Bachtäler donnern. „Die glauben, hier die Sau rauslassen zu können“, schimpft Oliver Krischer, Vorsitzender des Fördervereins Nationalpark Eifel und Bundestagsabgeordneter der Grünen; einige seien sogar direkt auf Park-Ranger losgefahren. Krischer bedauert, dass es ihm bislang nie möglich gewesen sei, „diese Rowdys“ zu identifizieren.

Er und seine Kollegen in anderen Nationalparks und Schutzgebieten sind sich einig: Die Fahrer geländegängiger Motorräder sind eine Bedrohung nicht nur für die Pflanzen- und Tierwelt, sondern auch für Spaziergänger und ihre Kinder. Bislang jedoch konnten die Naturschützer das Treiben nur hilflos registrieren. Wild im Wald: Die Biker verschwinden stets so schnell, wie sie gekommen sind.

Diese Erfahrung machte Wastl Roth-Seefrid, Mitarbeiter des Oberbergischen Kreises, als ihm im vorigen April zwei Männer mit ihren Motocross-Maschinen entgegenkamen, auf einem Forstweg in Waldbröl, im Süden des Bergischen Landes. Ein Fahrer trug eine Kamera am Helm, und beide hatten verspiegelte Visiere, die Motorräder hatten weder Licht noch Kennzeichen.

Als Roth-Seefrid, der dort die Wanderwege betreut, aus seinem Passat Kombi stieg, drehten sie ab und schossen davon. Er folgte ihnen und alarmierte die Polizei – doch die Biker schüttelten Roth-Seefrid ab. Kurz zuvor hatte ihm ein Jäger von Motocross-Fahrern erzählt, die quer durch den Wald gerast seien. Und ein Bauer sagte: „Mir sind die letztes Jahr durch die Frucht gefahren.“

Mit Ulrich Stahl, Hauptkommissar bei der Kreispolizeibehörde in Gummersbach, ermittelte Roth-Seefrid monatelang. Gemeinsam stießen sie auf eine anonyme

Motocross-Szene, die sich „Grenzgaenger“ nennt und deren Mitglieder in ganz Deutschland unterwegs sind. Sie wühlen mit ihren Maschinen Furchen in beemooste Hänge und preschen durch Biotope.

Bei ihren Recherchen stießen die beiden Männer schnell auf den Kopf der Truppe, einen jungen Mann, der auf YouTube unter dem Namen Querly Hunderte Videos der spektakulären Ausfahrten zeigt. Seine Filmclips haben bereits mehr als 100 Millionen Aufrufe, über 400 000 Menschen haben auf seiner Facebook-Seite „Gefällt mir“ geklickt. Daneben gibt es einen Internetshop, in dem Kapuzenpullis mit dem „Grenzgaenger“-Logo verkauft werden, einem Totenkopf. „Ich vermute, dass er vor allem durch die Klicks ein Monatseinkommen von mehr als 10 000 Euro hat“, sagt Hauptkommissar Stahl.

In einem der Videos stellen die Motocross-Fahrer eine Verfolgungsjagd mit einem Förster nach und brettern bei Waldbröl über eine Wiese im Pochetal, wo ein Schwarzstorch-Paar beheimatet ist.

„Die Schwarzstörche sind extrem scheu“, sagt Michael Blaschke vom Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen. „Es gibt auch nicht besonders viele in Deutschland.“ Vor allem in der Brutzeit seien viele Vögel derart sensibel, dass sie bei Störungen ihre Eier einfach zurücklassen. Dass Motocross-Biker, aber auch Quad-Fahrer und BMX-Radler den Wald als Eventkulisse nutzen, ärgert ihn maßlos. „Wir führen Wanderwege extra um die Reviere seltener Tierarten herum – und die jagen einfach mittendurch.“



Die Biker rasen auch gern spektakulär durch Bäche. „Für das Gewässer und die darin lebenden Tiere kann das verheerend sein“, sagt Blaschke. „Das Neunauge etwa laicht nur in flachen Bachläufen. Und das sind genau die Stellen, durch die die Motorradfahrer mit Vorliebe preschen.“ Neunaugen sind aalartige Tiere und stehen auf der Roten Liste gefährdeter Arten,

ihre Larven brauchen bis zu sieben Jahren, um geschlechtsreif zu werden.

Einer der drei mutmaßlichen Akteure im Förstervideo, die Roth-Seefrid und Stahl identifiziert haben, stand nun in Waldbröl vor Gericht. Die Verhandlung gegen den 22-Jährigen endete mit einem Freispruch, da das Amtsgericht ihm nicht nachweisen konnte, wann er mit seinem Motorrad auf geschützten Waldwegen unterwegs war. Für Roth-Seefrid und Stahl ist das frustrierend. „Aber wir bleiben dran“, verspricht Roth-Seefrid.

Gegen Dominik S. alias Querly ermittelt die Staatsanwaltschaft zurzeit noch wegen Nötigung. Er soll mit einigen weiteren Beschuldigten im Frühjahr 2015 eine Straße im Bergischen Land für einen spektakulären Videodreh mit zwei Motocross-Maschinen und zwei Sportwagen gesperrt haben. Eine Anfrage des SPIEGEL zu den Vorwürfen beantwortete Dominik S. nicht.

Die Ermittlungen der Justiz scheinen Querly nicht wirklich zu beeindrucken: Gerade wurde wieder ein neues Video auf der Facebook-Seite der „Grenzgaenger“ gepostet. „Die Saison hat begonnen“, heißt es dort.

Claudia Hauser



YouTube-Clip der Motocross-Gruppe „Grenzgaenger“: „Einfach mittendurch“